



## Tagesordnung:

TOP	DS-Nr.	Titel
1		Flüchtlingsunterbringung; hier: aktueller Sachstand
2	11-16/1286	Erwerb von Telefonzellen zur Durchführung des Projektes "Büchertausch in der Telefonzelle" Bezug: 11-16/1190 "Antrag der FDP-Fraktion vom 20.05.2015, hier: Durchführung des Projektes "Büchertausch in der Telefonzelle" in Friedberg
3	11-16/1321	Erfahrungsbericht über das Ergebnis der Trauungen an Samstagen
4		Verschiedenes

TOP	DS-Nr.	Titel
-----	--------	-------

### **1. Flüchtlingsunterbringung; hier: aktueller Sachstand**

Bürgermeister Keller erläutert, dass in sein Dezernat die reine Flüchtlingsunterbringung gehört und somit die Ertüchtigung bereits vorhandener eigener Räumlichkeiten, die Errichtung eigener Gebäude und die Anmietung von Gebäuden. Dem Dezernat des Ersten Stadtrats sei die Flüchtlingsbetreuung zugeordnet. Dazu gehöre auch die Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch.

Das oberste Ziel der Stadt Friedberg sei die Vermeidung von Obdachlosigkeit.

So habe die Stadt bereits in mehreren eigenen und in angemieteten Häusern Unterbringungsplätze geschaffen. Angestrebt werde eine Mischung aus angemieteten und eigenen Gebäuden und Räumlichkeiten. Eine Notfallplanung, die eine vorübergehende Unterbringung in einem oder mehreren Bürgerhäusern der Stadtteile vorsieht, sei erarbeitet worden.

Immer werde darauf geachtet, dass sich die Stadt nicht ausnutzen lässt. Überhöhte Mietpreise für Wohnraum und in den Notunterkünften für Catering oder Bewachung würden von der Stadt nicht bezahlt. Zudem werde darauf geachtet, dass preiswerter Wohnraum auch für andere Personen zur Verfügung steht, die keine Flüchtlinge sind.

Bürgermeister Keller erklärt, dass die von den Kommunen untergebrachten Flüchtlinge ein Recht auf einen Kita-Platz haben. Um dem abzusehenden Bedarf gerecht werden zu können, werde die Villa Winzig erweitert. Als Personaldezernent werde er dafür sorgen, dass im Bereich der Kinderbetreuung Personal aufgestockt wird.

Ebenfalls mehr Personal müsse kurzfristig für das Meldewesen, also im Bürgerbüro, zur Verfügung gestellt werden. Bereits jetzt sei die Anzahl der Anmeldungen kaum mehr zu bewältigen. Für den Fall, dass eine Erstaufnahmeeinrichtung in Friedberg in Betrieb geht, müsse ausreichend Personal vorhanden sein.

Eventuell werde eine Erstaufnahmeeinrichtung des Landes in Friedberg auf dem ehemaligen Kasernengelände eingerichtet.

Für diesen Fall hat Bürgermeister Keller beim Land die Zusagen erwirkt, dass

1. ein Quartiermanager vom Land Hessen für die Stadt Friedberg bezahlt wird,
2. die Erstaufnahmeeinrichtung maximal drei Jahre in Betrieb sein wird und
3. das Land die Friedberger Bürger zu einer Bürgerversammlung einlädt und über die Erstaufnahmeeinrichtung informiert.

Bürgermeister Keller teilt mit, dass die Stadt zur Unterbringung von ca. 200 Flüchtlingen ein Gebäude auf dem ehemaligen Kasernengelände anmieten möchte. Die Stadt werde das Gebäude, das sich baulich in einem passablen Zustand befinde, mietzinsfrei erhalten. Zudem würde der Bund einen

Renovierungszuschuss geben.

Ausschussvorsitzender Wagner bedankt sich für die Ausführungen und erteilt dem Ersten Stadtrat das Wort.

Erster Stadtrat Ziebarth erklärt, dass sich die gesamte Stadtverwaltung einbringen müsse, um die Flüchtlinge unterzubringen. Die verwaltungsinternen Sondierungen hätten zu dem Ergebnis geführt, dass die erforderlichen Unterbringungsplätze bei gleichzeitiger höchstmöglicher Schonung des öffentlichen gesellschaftlichen Lebens am ehesten geschaffen werden können, wenn zuerst das Bürgerhaus Bauernheim, danach das Bürgerhaus Dorheim und an dritter Stelle das Bürgerhaus Ockstadt als Notunterkünfte ertüchtigt würden.

Erster Stadtrat Ziebarth erklärt, dass der städtische Flüchtlingsbetreuer ein Diplom-Pädagoge sei, der auch handwerkliche Fähigkeiten habe. Dennoch müssten ein oder mehrere Person dazu, die sich um Hausmeistertätigkeiten kümmern und den Runden Tisch betreuen. Er stellt klar, dass in der Vergangenheit immer ein städtischer Mitarbeiter bei den Sitzungen des Runden Tisches zugegen gewesen sei.

Ausschussvorsitzender Wagner bedankt sich für die Ausführungen.

Stadtverordneter Cellarius fragt nach der Liegenschaft in der Saarstraße neben der Kita und nach dem ehemaligen Kino Pali. Bürgermeister Keller erklärt, dass das Gebäude neben der Kita in der Saarstraße zur Erweiterung der Villa Winzig ertüchtigt würde und dass auf dem ehemaligen Pali-Gelände von Privat Wohnungen geschaffen würden.

Bürgermeister Keller sagt zu, beim Landrat die Belegungszahlen für das ehemalige Job-Center-Gebäude zu erfragen.

<b>2.</b>	<b>11-16/1286</b>	<b>Erwerb von Telefonzellen zur Durchführung des Projektes "Büchertausch in der Telefonzelle"</b> <b>Bezug: 11-16/1190 "Antrag der FDP-Fraktion vom 20.05.2015, hier: Durchführung des Projektes "Büchertausch in der Telefonzelle" in Friedberg</b>
-----------	-------------------	---

Ausschussvorsitzender Wagner erklärt, dass der Antrag der FDP-Fraktion (11-16/1190) durch die vorliegende Vorlage der Verwaltung (11-16/1286) ersetzt wird.

Der Ausschuss für Jugend, Soziales, Senioren, Sport und Kultur nimmt sodann die Vorlage **zur Kenntnis**.

Ausschussvorsitzender Wagner schlägt vor, im Laufe der Diskussion dem Publikum Rederecht zu erteilen und lässt darüber abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen  
Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0

Ausschussvorsitzender Wagner erteilt zunächst Bürgermeister Keller das Wort. Dieser trägt den Sachverhalt vor.

Mitglied Weiß gibt zu bedenken, dass die Bücher im Winter durch Feuchtigkeit Schaden nehmen könnten. Mitglied Riesener äußert Bedenken bzgl. der Reinhaltung der Telefonzellen. Stadtverordnete Elm-Gelsebach erklärt, dass die FDP-Fraktion die Betreuung der Bücher-Telefonzellen im ersten Jahr übernehmen werde.

Mitglied Weil weist darauf hin, dass das Geld anderweitig besser angelegt werden könne. Mitglied Pfannmüller merkt an, dass Friedberg ein Bibliothekszentrum habe, für dessen Benutzung von Besuchern nur sehr wenig Entgelt verlangt würde. Zudem werde im Foyer des Landratsamtes bereits etwas Vergleichbares angeboten.

Bürgermeister Keller bietet an, beim Landrat nachzufragen, ob dieser Erfahrungen mit den Bücher-Telefonzellen habe oder ob er Beispielmunicipalitäten nennen könne.

Ausschussvorsitzender Wagner öffnet die Sitzung für das Publikum. Die Anregungen aus dem Publikum werden vom Ausschuss für Jugend, Soziales, Senioren, Sport und Kultur wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Keller merkt an, dass er dem Baubetriebshof erst dann den Auftrag zum Anfertigen von Fundamenten etc. erteilen könne, wenn ein positiver Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vorliege.

### **3. 11-16/1321 Erfahrungsbericht über das Ergebnis der Trauungen an Samstagen**

Der Ausschuss für Jugend, Soziales, Senioren, Sport und Kultur nimmt die **Vorlage zur Kenntnis**.

Bürgermeister Keller erklärt, dass das Ergebnis in Ordnung sei. Es gebe inzwischen eine Hochzeitsindustrie und somit eine große Konkurrenz.

Mitglied Weiß regt an, die beiden dunklen Bilder im Trauzimmer durch helle Bilder zu ersetzen. Weiterhin regt sie an, die beiden Wandteppiche im Flur vor dem Trauzimmer zu entfernen. Mitglied Pfannmüller schlägt vor, alternative Räumlichkeiten zu suchen.

Bürgermeister Keller beantwortet die Frage nach den alternativen Räumlichkeiten dahingehend, dass ein Trauzimmer bestimmten formellen Kriterien genügen müsse und mögliche Alternativen bereits vollumfänglich von der Verwaltung geprüft worden seien. Eine ausführliche Begründung sei dem Ausschuss bereits gegeben worden.

Unter Bezugnahme auf die Wandteppiche erklärt Bürgermeister Keller, dass diese für die Stadt Friedberg einen historischen Wert haben, er jedoch mit dem Europaclub Rücksprache nehmen werde mit dem Ziel, für die Wandteppiche einen anderen würdigen Ort zu finden.

### **4. Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keinerlei Wortmeldungen, so dass Ausschussvorsitzender Wagner die Sitzung mit Dankesworten an die Anwesenden schließt.

---

gez.: Wagner  
(Vorsitzender)

---

gez.: Ratke  
(Schriftführerin)